

Namen und Nachrichten

Heimische Unternehmer entwickeln Konzept

Wie aus Windstrom Wärme werden soll

PADERBORN (WV). Die Ampel-Koalition hat sich beim Gebäudeenergiegesetz geeinigt. Dabei rückt die Wärmeplanung in den Fokus, die in größeren Städten bis 2026 und in kleineren Kommunen bis 2028 vorliegen muss. Im Kreis Paderborn könnte dabei Strom aus Windenergieanlagen eine zentrale Rolle spielen. Drei heimische Firmen wollen zu viel produzierten Strom für die Wärmeversorgung nutzen. Der Paderborner Windparkbetreiber Westfalen-Wind, das Windkraftplanungsbüro LSF und die Hubert Niewels GmbH aus Bad Lippspringe verfolgen diese Idee nach eigenen Angaben bereits seit Monaten. Jetzt haben sie ihre Kompetenzen in einer gemeinsamen Firma gebündelt. Unter dem Namen „WestfalenLandWärme“ wollen sie die Wärmeversorgung im Kreis Paderborn zukunftsfähig machen. Dafür wolle die neue Firma künftig mit von Windstrom betriebenen Großwärmepumpen Wärme erzeugen und diese über ein Wärmenetz an Haushalts- und Industriekunden abgeben, heißt es



Die Geschäftsführer der neugegründeten WestfalenLandWärme GmbH: Matthias Stolte und Reinhard Laing (rechts).

Für gemeinwohlorientierte Zwecke

Sparkasse schüttet 3,2 Millionen Euro aus

PADERBORN/DETMOLD (WV). Die Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter wird 3,2 Millionen Euro des erwirtschafteten Gewinns an neun ihrer Trägerkommunen ausschütten. Das hat die Zweckverbandsversammlung beschlossen. Die Kommunen dürfen den Gewinn für gemeinnützige Zwecke verwenden. Folgende neun Kommunen, die vor der Fusion mit der Sparkasse Höxter bereits Trägerkommunen der Sparkasse Paderborn-Detmold waren, profitieren von den guten Ergebnissen der Sparkasse: die Kreise Lippe und Paderborn, die Stadt Barntrop, Blomberg, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Lage, Marsberg und Paderborn. Diese neun sind Trägerkommunen der ehemaligen Sparkasse Paderborn-Detmold.

„Die Mittel werden gemeinwohlorientiert hier in der

in einer Pressemitteilung der drei Unternehmen. Um es für die Abnehmer preisgünstig zu gestalten, soll der Strom insbesondere dann genutzt werden, wenn das Angebot am Strommarkt groß ist und die Strompreise an der Börse niedrig sind. Deshalb soll ein Wärmespeicher zum Einsatz kommen, der es möglich macht, den Strom in Form von Wärme zu speichern, wenn er günstig ist, um die Wärme zu haben, wenn sie benötigt wird. „Mit unseren Planungen sind wir der kommunalen Wärmeplanung voraus. Da sind wir schon einige Schritte weiter“, sagt Reinhard Laing, Geschäftsführer der WestfalenLandWärme GmbH. Problematisch bei der Umsetzung solcher Wärmekonzepte seien noch die komplizierten gesetzlichen Rahmenbedingungen, so Laing weiter. „Davor müssen wir unsere Kunden schützen. Am Ende sollen die nur den Anschluss beauftragen, den Rest übernehmen wir.“ Zielgruppe sollen vor allem Gewerbebetriebe und die Kommunen sein, die große Wärmebedarfe haben. „Denen wollen und müssen wir bei dieser komplexen Herausforderung unter die Arme greifen. Denn wir bringen das nötige Know-how für eine verbraucherorientierte Wärmeplanung mit“, sagt Mitgeschäftsführer Matthias Stolte, der auch für die Hubert Niewels GmbH tätig ist, viele große Wärmeabnehmer in der Region betreut und deren Wärmebedarfe kennt, die es künftig zu bündeln gilt.

Region einsetzt und so kommen die Überschüsse der Sparkasse den Menschen in der Region zugute“, teilt die Sparkasse mit. Die Zweckverbandsversammlung habe zudem dem Verwaltungsrat und dem Vorstand Entlastung für das abgelaufene Geschäftsjahr erteilt. Zusätzlich zu dieser Ausschüttung an die Träger unterstützt die Sparkasse Paderborn-Detmold gemeinnützige Projekte und Vereine direkt mit Spenden und Sponsorings. Im vergangenen Jahr konnten sich laut Mitteilung mehr als 500 Vereine und Organisationen über etwa 560.000 Euro Förderung freuen. „Diese Region liegt uns sehr am Herzen und wir geben gerne etwas zurück und unterstützen Ehrenamt und Vereine“, freut sich Arnd Paas, seit 1. April Vorstandsvorsitzender der neuen Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter.

Online-Sprechstunde für Unternehmen

PADERBORN (WV). Die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) bietet am Dienstag, 4. Juli, wieder kostenfreie Online-Sprechstunden für Unternehmerinnen und Unternehmer an. Am Vormittag geht es, wie die WFG mitteilt, von 9 bis 11.30 Uhr um Fördermittel für innovative und nachhaltige Vorhaben. Die Beratung erfolge in vertraulichen Einzelgesprächen mit Tim Schür-

mann von der Zenit GmbH, dem Zentrum für Innovation und Technik in NRW. Von 16 bis 18 Uhr informiert Gregor Mederski, Fachanwalt für Insolvenzrecht, über Maßnahmen und Verfahren im Rahmen der Insolvenzordnung. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Terminbuchung finden Interessierte online unter www.wfg-pb.de/bookings.

Bio-Eistee, der wach macht: Zwei junge Gründer aus Paderborn verfolgen diese Idee

Koffeinkick durch Kaffeekirsche

Von Katharina Stollhans

PADERBORN Ein natürlicher Wachmacher mit weniger Kalorien, aber mehr Koffein als eine Cola: Das verspricht der Eistee von Tao Mao. Zwei Start-up-Gründer aus Paderborn haben mit ihrem Bio-Getränk ein neues Produkt mit einer besonderen Zutat herausgebracht.

Unter dem Namen Tao Mao, was übersetzt so viel bedeutet wie „im Einklang“ beziehungsweise „im Gleichgewicht“ mit der Natur, haben zwei Paderborner eine Teemischung und ganz neu einen Eistee in der 0,33-Liter-Flasche herausgebracht. Das besondere dabei ist nicht nur, dass es zwei Jungunternehmern aus Paderborn gelungen ist, einen Bio-Eistee ohne nennenswerte Erfahrung im Getränke- oder Lebensmittelbereich auf den Markt zu bringen, sondern das besondere ist vor allem die Zutat: die Kaffeekirsche. Klingt exotisch? Das ist es auch.

Die Kaffeekirsche

„Kaffeekirschen sind die Steinfrüchte der Kaffeepflanze. Sie sehen auch aus wie Kirschen, schmecken aber ganz anders“, erklärt Kai Krumbein. „Sie wurden lange als Neben- beziehungsweise Abfallprodukt behandelt, dabei ist das Fruchtfleisch wertvoll, enthält zum Beispiel gesunde Antioxidantien und Vitamin“, fährt der 34-Jährige fort. Er ist einer der Gründer. Im Jemen werde die Kaffeekirsche seit Jahrhunderten als Aufguss getrunken, aber in Deutschland wird sie erst seit kurzer Zeit immer bekannter.

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2022/47 wurde die Pulpe der Kaffeekirsche, getrocknet oder als Aufguss daraus, als neuartiges Lebensmittel zugelassen – und das schon Anfang des letzten Jahres (2022). Danach stand der Idee nichts mehr im Wege und Tao Mao wurde gegründet: Die beiden Gründer verfolgten ihr Ziel und brachten noch im selben Jahr den Teeaufguss heraus. In der Tüte enthalten sind getrocknete Früchte und darüber wird heißes Wasser gegossen. „Im Sommer sollte man das Getränk abkühlen lassen und dann kühl genießen“, empfiehlt Daniel Hahn.



Kai Krumbein sitzt auf und Daniel Hahn steht hinter den Kisten des frisch abgefüllten Eistees Kaffeekirsche Zitrone. Sie sind stolz, ihren Eistee nun in ausgewählten Gastronomiebetrieben von der Karte bestellen zu können.

Fotos: Tao Mao

Der Tee erinnert, laut den Gründern an einen leichten, etwas süßlichen schwarzen Tee. Doch das war für die beiden erst der Anfang. Nach dem ersten Produkt folgten viele Stunden harte Arbeit und zahlreiche Geschmacks-tests bis sie nun im Februar dieses Jahres endlich die erste Flasche Eistee in der Hand halten konnten. „Ein wahnsinnig tolles Gefühl“, sagt Kai Krumbein. Die Mischungen wurden im Foodlap in Lemgo geschmacklich getestet bis es zur ersten Probeabfüllung kam, erklärt Krumbein weiter.

Zwei Koffeinjunkies

Und wie sind die beiden studierten Wirtschaftswissenschaftler (konkret: Applied Entrepreneurship) überhaupt darauf gekommen, ein Getränk herzustellen? „Wir sind Koffeinjunkies“, sagt Daniel Hahn mit einem Grinsen im Gesicht und meint das aber total ernst. Gemeinsam wollten sie ein Unternehmen gründen

und dabei ihrer Leidenschaft – dem Kaffee – nachgehen. Der 24-Jährige hat sich intensiv mit dem Thema Kaffee auseinandergesetzt. Nachdem sie bei der Recherche auf die Kaffeekirsche gestoßen sind, ließ diese sie nicht mehr los. Der erste Sack mit Kaffeekirschen aus Peru wurde be-



Der Eistee Kaffeekirsche Zitrone im Glas und in der Flasche. Auf dem Tisch liegen die getrockneten Kaffeekirschen, die als Tee heiß über-gossen werden können.

stellten und dann hieß es fleißig testen und recherchieren.

„Die Qualität des Produktes, die Nachhaltigkeit und der gute beziehungsweise faire Umgang mit den Arbeitern vor Ort auf den Plantagen war uns sehr wichtig“, erklärt Daniel Hahn. „Irgendwie lief es dann alles weiter und am Ende konnten wir die abgefüllten Kisten abholen. Heute vertreiben wir sie auf Messen und fahren zu Gastronomen und suchen passende Läden“, ergänzt Kai Krumbein. Von der Homepage bis zur Auslieferung organisieren die beiden Paderborner derzeit (noch) alles selbst. „Es ist wahnsinnig spannend, in wie viele Rollen wir schlüpfen: vom Einkäufer, Verkoster bis zum Vertriebler und Auslieferungsfahrer, wir machen alles gemeinsam. Und es macht Spaß“, sagt Krumbein.

Zu Beginn 5000 Flaschen

Unterstützt werden die beiden von der Garage 33 (Gründungsinkubator). Seit Mai sind sie auch im Gründungs-

programm der Universität Paderborn aufgenommen. Aber schon während der gesamten Zeit konnten sie ihren Mentoren, Katharina Guth und Tobias Rebert, alle Fragen stellen. Die Coaches seien extrem kritisch, aber immer konstruktiv gewesen. Mit ihrer Hilfe konnten sie auch das Gründungsstipendium NRW zur Deckung von Lebensunterhaltungskosten (monatlich 1000 Euro) ergattern.

Nebenbei arbeiten beide in Teilzeit, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und auch erspartes Geld sei in das Unternehmen geflossen.

Derzeit sind 5000 Flaschen abgefüllt und in ausgewählten Gastronomiebetrieben sowie im Online-Shop erhältlich. Die beiden Gründer hoffen, dass sie bald weitere Flaschen abfüllen können und viele weitere Ideen rund um die Kaffeekirsche existieren bereits – wie neue Sorten in die beerige Richtung. An Leidenschaft für ihr Produkt mangelt es den beiden jedenfalls nicht.

Spar- und Bauverein Paderborn: Aufsichtsrat und Vorstand äußern sich zu politischen Beschlüssen zur Energiewende

Mieten müssen bezahlbar bleiben

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Kritik am Kurs der Bundesregierung hat der Spar- und Bauverein Paderborn jetzt bei der Vertreterversammlung geäußert. Der Tenor: Klimaschutz und Energiewende ja – aber das „Zuhause“ dürfe nicht „zu teuer“ werden.

Die Dividende bleibt stabil: Das hat der Aufsichtsrat bei der Vertreterversammlung verkündet. Wie in den vergangenen 20 Jahren werden fünf Prozent ausbezahlt. Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Böddeker sagte, dass das nicht selbstverständlich sei. Er bezeichnete den Jahresabschluss als solide, aber: Die Herausforderungen würden immer größer. Immerhin sei es dem Verein gelungen, im vergangenen Jahr die geplanten Baukosten einzuhalten.

Patrick Wilk, Vorstand des Caritasverbandes Paderborn, lobte den Spar- und Bauverein als verlässlichen Partner, der für viele innovative Projekte im sozialen Bereich verantwortlich sei. Er führte die

Wahlen zum Aufsichtsrat durch. Hubert Böddeker, seit 2013 Vorsitzender des Aufsichtsrates, wurde von den Vertretern einstimmig wiedergewählt. Paul Knocke und Sabine Loewe sind ebenfalls für eine weitere Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsrates bestimmt worden.

Vorstandssprecher Thorsten Mertens betonte in seiner Bilanz, dass es trotz vieler Widrigkeiten gelungen sei, viele wichtige Bauprojekte zu realisieren. Erstmals habe der Verein die Zahl von 3000 Wohnungen überschritten. Große Bedenken äußerte er ob der Vorgaben zum Klimaschutz. Es stelle sich die Frage, wie diese umgesetzt werden und Mieten weiter bezahlbar sein sollen. Bauland sei zu teuer, Materialpreise explodierten, Handwerker fehlten. Unternehmen würden im Wohnungsbau durch eine überbordende Bürokratie ausgebremst. So sei ein Zuwachs an neuen Wohnungen nicht zu erreichen.

Der Vorstandssprecher berichtete, dass der Spar- und

Bauverein auch im vergangenen Jahr 12,4 Millionen Euro in den Bestand und in Neubauten investiert habe. Oberste Prämisse sei es, dass die Mieter ein lebenswertes Wohnumfeld vorfinden. „Wir müssen daher investieren, weil Stillstand nicht akzeptabel ist“, betonte Mertens. Bislang verfüge der Verein über eine ausgezeichnete Eigenkapitalquote. Die stei-

genden Auflagen verglich er mit einem „aufziehenden Orkan über dem Segment des bezahlbaren Wohnens“.

Vorstandsmitglied Hermann Loges legte die Zahlen für 2022 offen: Zum Jahresende hatte der Bauverein 5906 Mitglieder und 3006 Wohnungen bei einer Wohn- und Nutzfläche von 206.500 Quadratmetern. Die durchschnittliche Kaltmiete liege

bei 5,79 Euro. 294 Mitglieder verließen 2022 den Spar- und Verein. Neu kamen 326 hinzu. Der Jahresüberschuss wird mit 2,52 Millionen Euro angegeben. In den Vorjahren lag er bei 3,54 (2021) und 3,39 Millionen Euro (2020). Als Dividende werden knapp 930.000 Euro ausbezahlt. Für das laufende Jahr 2023 wird mit einem Jahresüberschuss von 2,6 Millionen Euro gerechnet. 5,1 Millionen Euro sollen in die Modernisierung der Bestandsimmobilien fließen, 5,7 Millionen Euro in Neubauprojekte. Ein aktuelles inklusives Wohnprojekt entsteht derzeit in der Stadtteile an der Ecke Anhalter Weg/Dr.-Rörig-Damm.

Haupteinnahmequellen sind die Mieten. Dieser Bereich wuchs 2022 um 420.000 Euro, was auch an der Fertigstellung und Bezug des Wohnprojekts Sturmstraße in Paderborn (+ 113.000 Euro) lag. Im kommenden Jahr will der Verein mit seinen mehr als 3000 Wohnungen insgesamt 15,2 Millionen Euro an Mieten einnehmen.



Bei der Vertreterversammlung des Spar- und Bauvereins Paderborn sind einige Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt worden. Das Foto zeigt (von links) den Vorstand mit Thorsten Mertens und Hermann Loges, den wiedergewählten Aufsichtsratsvorsitzenden Hubert Böddeker und die Aufsichtsratsmitglieder Sabine Loewe sowie Paul Knocke.